



MUSEUM SELBSTBEWUSST

Gegenwart und Zukunft der Museen in Österreich

Österreichische Museen zählen zu den bedeutendsten weltweit. Auf Grund seiner besonderen historischen Entwicklung als kulturelles und wissenschaftliches Zentrum in Mitteleuropa hat Österreich sowohl national als auch international eine besondere Verantwortung für das hier bewahrte Kulturerbe. Vielfalt und Reichtum der Sammlungen zeichnen die österreichischen Museen aus. Dank des Engagements und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter gewährleisten diese Museen ein hervorragendes Leistungsangebot.

Den hohen Standard zu erhalten und konsequent auszubauen, ist eine wichtige Aufgabe im Interesse Österreichs und der internationalen Gemeinschaft.

Die Bezeichnung Museum ist in Österreich gesetzlich nicht geschützt.
Die Arbeit professionell geführter österreichischer Museen beruht auf den Ethischen Richtlinien für Museen des International Council of Museums (ICOM), den Richtlinien des Österreichischen Museumsgütesiegels – www.museumsguetesiegel.at – sowie verschiedenen gesetzlichen Vorgaben.

Eine Qualitätskontrolle österreichischer Museen ist dank der ständigen Begleitung durch den Museumsbund Österreich und ICOM Österreich gesichert. Beide Organisationen leisten ebenso wie die Beratungsstellen in den Bundesländern Hilfestellung für das Erfüllen der nötigen Anforderungen in Form von persönlicher Beratung, Fortbildungen und Tagungen.

Nach inter/nationalen Qualitätsstandards arbeitende Museen werden auf Ansuchen und nach Überprüfung mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet.

Die österreichischen Museen erfüllen die grundlegenden und stets aktuellen Aufgaben Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln. Diese sind untrennbar miteinander verknüpft, bedingen einander und sind auf generationenübergreifende

Langfristigkeit ausgerichtet. Museen arbeiten inhaltlich und programmatisch selbstbestimmt als (partei-)politisch unabhängige Institutionen.

Ziele und Aufgaben ihrer Arbeit unterscheiden die Museen grundsätzlich von anderen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen. Die Museumsarbeit beruht in entscheidender Weise auf einer seit vielen Generationen bestehenden Kontinuität des Sammelns von Originalobjekten, Daten und Informationen, die laufend vermehrt, wissenschaftlich erschlossen, gesichert und allgemein zugänglich gemacht werden. Diese Sammeltätigkeit geschieht systematisch und strategisch.

Veränderungen des Sammlungsbestandes erfolgen mit dem Ziel der Qualitätssteigerung und können nur nach einem international kompatiblen Regelwerk stattfinden. Eine Veräußerung zu anderen Zwecken ist definitiv ausgeschlossen.

Die Sammlungen ‚gehören‘ allen. Sie sind Teil des kulturellen Erbes der Menschheit. Daraus ergeben sich wechselseitige Verpflichtungen der Gesellschaft und des Museums.



Museum verbindet

Das Museum ist ein Ort der Begegnung für Menschen jeglicher Herkunft und unterschiedlicher Interessen. Es steht im Spannungsfeld zwischen kollektivem Identitätsbewusstsein und individuellem Selbstbewusstsein.

Das Museum baut Brücken zwischen verschiedenen Teilen der Gesellschaft, zwischen Altem und Neuem, Vertrautem und Fremdem.

Durch bewusste Schwerpunktsetzung und die Wahl spezifischer Themen sowie die Art ihrer Interpretation und Präsentation wird das Museum zum Ort kritischer, öffentlicher Auseinandersetzung.

Museen betreiben eine zeitgemäße Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Dies führt zu einem verstärkten Interesse der Öffentlichkeit an den Ausstellungen, Sammlungen, Archiven und Fachbibliotheken der Museen. Durch den vermehrten Einsatz elektronischer Medien und digitaler Verarbeitungstechniken werden heute viel mehr Menschen über museumsspezifische Ergebnisse informiert als je zuvor.

An der Notwendigkeit der Vernetzung der Museen untereinander, aber auch mit anderen wissenschaftlichen Institutionen wie Universitäten, sonstigen Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Kompetenzzentren besteht kein Zweifel.

Museen handeln als kulturelle Dienstleister und bieten vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe und Beteiligung.





Museum forscht und bildet

Das Museum ist ein Ort der Forschung,
der Vermittlung von Wissen und der Bildung.

Jedes Museum ist verpflichtet, zu forschen und Forschung an seinen Sammlungen und Archiven zuzulassen. Museale Forschung ist auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet und basiert auf Erkenntnissen, die aus Originalobjekten, Daten und Informationen gewonnen werden. Dadurch unterscheidet sich Forschung an Museen, insbesondere im naturkundlichen Bereich, wesentlich von der anderer Forschungseinrichtungen. Österreichische Museen spielen dabei im internationalen Vergleich eine beispielhafte Rolle.

Dank seiner Museen und deren Sammlungsbeständen verfügt Österreich über eine Fülle einzigartiger Originale aus allen Epochen der Kunst- und

Kulturgeschichte Europas, aber auch vieler außereuropäischer Länder. Sie bilden zusammen mit unersetzlichen Naturobjekten einen Wissensspeicher, der über ein reichhaltiges und vernetztes Vermittlungsangebot einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen fördern die Museen Bildung und Wissen in unserer Gesellschaft.

Das Museum ist ein Ort der Auseinandersetzung in
der sich ständig wandelnden Gesellschaft.

Es trägt dazu bei, neue Fragestellungen zu erarbeiten, Allgemeinwissen zu vertiefen, Vorurteile abzubauen und gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen mittels Rückverweisen auf Vergangenes besser verstehen zu lernen.

Das Museum ist ein Ort ständiger Horizonterweiterung.





Museum bewegt

Das Museum ist der Ort der Begegnung mit dem Original. Nur hier findet jene persönliche Auseinandersetzung zwischen dem Betrachter und dem besonderen, oftmals einzigartigen Museumsobjekt statt, die Erkenntnis, sinnliches Erleben und vielfältige Emotionen wie Staunen, Rührung, Freude, Entsetzen oder Demut bewirkt.

Das Museum hat das Potenzial, aktuelle Probleme aufzuzeigen, für bestimmte Fragestellungen zu sensibilisieren, Lösungsansätze anzubieten und in die Zukunft weisende Ideen zu formulieren.

Das Museum bietet einzelnen Personen und Gruppen die Möglichkeit, individuelles Wissen und Erfahrungen für die Gesellschaft wirksam einzubringen und auszutauschen. Die Ergebnisse dieser vielfältigen Aktivitäten manifestieren sich in gut bearbeiteten Sammlungen, Datenbanken, Ausstellungen, Exkursionen und Spezialführungen. Wo Fachwissen auf offene Menschen stößt, weckt es Emotionen und Interesse.

Das Museum ist ein Ort der Inspiration.





Museum rechnet sich

Das Museum ist ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor.

Es bewahrt, pflegt und vermehrt unwiederbringliche materielle Werte und damit verbundenes Wissen für die Öffentlichkeit.

Jährlich besuchen Millionen von interessierten Menschen die Museen Österreichs. Das Museum ist ein wichtiger Motor für den Tourismus.

Die Wertschöpfung und Umwegrentabilität aus musealen Aktivitäten sind hoch.

Die österreichischen Museen schaffen und sichern direkt und indirekt zahlreiche Arbeitsplätze, sie sind Arbeitgeber von mehr als

10.000 Menschen sowie Auftraggeber zahlreicher Unternehmen insbesondere aus dem Bereich der Kreativwirtschaft.

Der Erfolg der österreichischen Museen ist ohne das Ehrenamt nicht denkbar; die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter an den Museen übersteigt bei weitem jene der Angestellten. Zahlreiche Museen werden ausschließlich ehrenamtlich geführt – von begeisterten Menschen, die mit großem Idealismus und hoher Fachkompetenz wertvolle Zukunftsarbeit für unser Land leisten.

Österreich zählt jährlich mehr Museumsbesuche, als es Einwohner hat.



Die Vorstände von
Museumsbund Österreich & ICOM Österreich
 im März 2012



Museumsbund Österreich: www.museumsbund.at

ICOM Österreich: www.icom-oesterreich.at

Österreichisches Museumsgütesiegel: www.museumsguetesiegel.at

Österreichische Museumsdatenbank: www.museenoesterreich.at

Imagekampagne: insMuseum.com

facebook.com/museumsbund.at

